

Das Gift

Tragödie · Monolog · 2 Min. · Ohne Geschlechtsmarkierung · Erwachsene · Fortgeschritten

MOI

Lächle. Lächle ruhig weiter. Du, der du deinen Becher hebst, ahnst nicht, dass ich jeden Tropfen kenne, den du mir zwanzig Jahre lang eingeschenkt hast.

MOI

Ich habe nichts gesagt. Man sagt nichts, während man vorbereitet. Ich habe gelächelt, wie du lächelst. Ich habe deine Farben getragen, deine Triumphe beklatscht, die Hand geküsst, die nachts meine Ketten enger zog.

MOI

Du hieltest mich für schwach, weil ich geduldig war. Ein alter Irrtum, der Irrtum der Mächtigen: Sie halten Schweigen für Unterwerfung, dabei ist es oft eine Klinge, die man fern der Blicke schärft.

MOI

Trink. Trink auf mein Wohl. Der Wein ist gut, nicht wahr? Ich habe ihn selbst ausgesucht. Mit einer Sorgfalt, die du dir nicht vorstellst.

MOI

Nein, stell den Becher nicht ab. Es ist zu spät, ihn abzustellen. Es war zu spät an dem Tag, an dem du entschieden hast, ein gedemütigter Mann sei kein gefährlicher mehr. Sieh mich genau an. Das ist das Gesicht deines letzten Irrtums.

Was du damit machen darfst

Originaltext, geschrieben für Acto. Lies ihn, druck ihn, arbeite ihn im Unterricht, spiel ihn beim Vorsprechen oder im Self-Tape: dafür ist er da, und du musst niemanden fragen. Für eine öffentliche Aufführung oder eine kommerzielle Nutzung schreib uns an contact@acto.re.